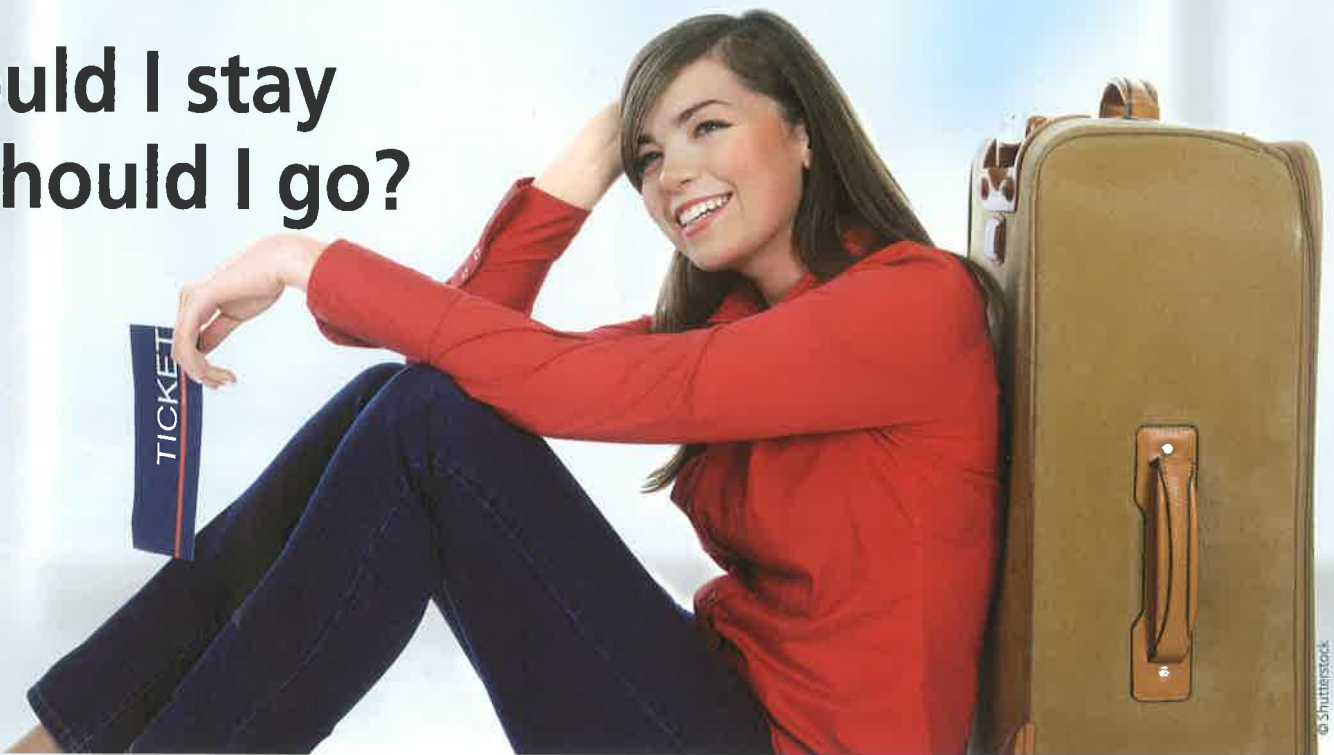


# Should I stay or should I go?



## Probleme und Lösungen bei Auslandsentsendungen

**Das Auslandsgeschäft ist längst keine Domäne multinationaler Konzerne mehr. Besonders in einer Exportregion wie Oberösterreich entsenden auch kleinere und mittlere Unternehmen immer häufiger MitarbeiterInnen ins Ausland. Da dies die Firmen oft vor Probleme stellt, hat sich Prof. Iris Fischlmayr vom Institut für Internationales Management ausführlich mit der Thematik beschäftigt.**

„Ich forsche bereits seit über zehn Jahren zum Thema *Expatriation*, also Auslandsentsendungen. Damals hat in Österreich kein Hahn danach gekräht, aber seit ein paar Jahren gibt es einen regelrechten Boom. Ohne internationalen MitarbeiterInneneinsatz ist ein Unternehmen im globalisierten Business kaum mehr vorstellbar“, beschreibt Fischlmayr den Wandel in der Wahrnehmung ihres Spezialgebietes. Auch veränderte Familienstrukturen spielen dabei eine Rolle. „Früher war der Prototyp, dass ein Manager für mehrere Jahre mit seiner Familie ins Ausland übersiedelte.“ Karriere des Partners, Patchworkfamilien und Pflege von Angehörigen machen das heute oft schwierig. Aber auch die Unternehmen haben Fehler gemacht. Besonders die Rückkehrphase wurde kaum betreut. „Das hat die HeimkehrerInnen sehr frustriert und potenzielle Expatriates davon abgehalten ins Ausland zu gehen“, weiß Fischlmayr. Das Ergebnis: Studien zeigen, dass bis zu 2/3 der sogenannten Repatriates die Firma verlassen – ein enormer Aderlass an Know-how und Arbeitskraft.

### Am liebsten daheim

Generell sinkt die Bereitschaft, die Heimat zu verlassen. „Den Menschen werden Familie, FreundInnen und Freizeit immer wichtiger. Studien sprechen sogar von einem

gesellschaftlichen Wertewandel, den wir auch anhand von Befragungen von JKU-AbsolventInnen bezüglich ihrer Anforderungen an einen Job bestätigen können. Ein Auslandsaufenthalt wird dabei als Bedrohung für die *Work-Life-Balance* gesehen.“ Die Kehrseite: MitarbeiterInnen bekommen Konkurrenz aus Ländern mit mobileren Arbeitskräften wie z.B. den USA oder Asien.

### Enge Kooperation mit Wirtschaft

Gemeinsam mit Andrea Kopecek vom Wirtschaftsprüfungs-Netzwerk Deloitte hat Fischlmayr daher ein neues Standardwerk für Unternehmen verfasst: „*Die professionelle Auslandsentsendung*‘ bereitet erstmals alle rechtlichen, personalwirtschaftlichen, strategischen und steuerlichen Aspekte in Zusammenhang mit MitarbeiterInnenentsendungen auf. Diese integrative Sicht ist in Österreich einmalig“, darf sich die Expertin über den Erfolg des im Mai erschienen Buchs freuen.

Aber der Bedarf geht noch viel weiter: „Wir haben auch gemeinsam mit dem Netzwerk *Humanressourcen* eine Workshopreihe für Firmen ins Leben gerufen. Hier werden nicht nur praktische Tipps, sondern auch Vernetzung mit anderen betroffenen Firmen geboten“, erklärt die JKU-Forscherin. cs